

Internationale Regenwassertage 2001

Wirtschaftsfaktor und Lebenselixier

Andrea Hofstätter*

Weit über 400 Teilnehmer aus 68 Ländern trafen sich in der Woche vom 10. bis 14. September 2001 in der Mannheimer Rheingoldhalle, um intensiv über die Regenwassernutzung zu diskutieren. Eine derartige internationale Konferenz fand zum ersten Mal in Europa statt.

Die Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. (fbr), einziger Fachverband zur Regenwassernutzung im europäischen Raum, bot als Gastgeber der Weltregenwasserkonferenz 2001 mit Unterstützung der DBU, MVV Energie AG, gtz, dem Land Baden-Württemberg, der Europäischen Union, dem Niederländischen Außenministerium und zahlreichen anderen Institutionen den Mitgliedern, Firmen, Institutionen und interessierten Fachleuten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit aller Welt. 118 national und international renommierte Fachleute referierten in den fünf Tagen und boten

* Dipl.-Ing. Andrea Hofstätter beschäftigt sich seit Mitte der 90er Jahre intensiv mit der Regenwassernutzung und betreut seit sechs Jahren redaktionell die Verlagsprodukte sowie die Homepage der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e. V. in 64295 Darmstadt, Telefon (0 61 51) 33 92 57, Telefax (0 61 51) 33 92 58, www.fbr.de.

den Teilnehmern einen umfassenden Einblick in die Regenwassernutzung sowie Regenwasserbewirtschaftung.

Das große internationale Interesse an der Veranstaltung wurde bereits beim International Opening am Montag deutlich. Uschi Eid, Parlamentarische Staatssekretärin vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, hob die große Bedeutung der Regenwassernutzung für die Bewältigung der weltweiten Wasserprobleme hervor. Steve Halls, Direktor beim Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP IETC), überbrachte Grüße von UN Generalsekretär Kofi Annan und betonte, daß die Vereinten Nationen ein großes Interesse an einer nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung haben. „Das International Environmental Technology Centre (IETC) werde sich in Zukunft verstärkt im Bereich der Regenwassernutzung engagieren“, versprach Halls. Er sei angenehm überrascht, welch hohen Stellenwert die Regenwassernutzung in Deutschland genieße und hoffe, daß Deutschland auch in diesem Bereich eine weltweite Vorreiterrolle übernimmt sowie zur Nachahmung anregt.

Weltweit hoher Stellenwert

Nach der Begrüßungsansprache des 1. fbr-Vorsitzenden Martin Bullermann bei der offiziellen Eröffnungsveranstaltung am Dienstag, zeigte Gourisankar Ghosh, Direktor der Abteilung Wasser und Sanitär bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO), den interessierten Zuhörern die Notwendigkeit einer nachhaltigen und ökologischen Wasserwirtschaft auf. Er forderte eindringlich, daß die Regenwassernutzung einen höheren Stellenwert innerhalb der Wasserversorgung in allen Ländern erhält. Rainer Baake, Staatssekretär vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit erklärte, welchen Stellenwert der Schutz des Wassers in Deutschland einnimmt: „Wasser ist Wirtschaftsfaktor und schützenswertes Lebenselixier zugleich. War es in Siedlungsgebieten noch vor wenigen Jahrzehnten üblich, Regen-

wasser ungenutzt als Abwasser abzuleiten, werden heute vielfach Alternativlösungen wie die Regenwassernutzung und die ortsnahere Regenwasserversickerung bevorzugt.“ Abgeschlossen wurde die Eröffnungsveranstaltung durch einen packenden Vortrag des Umweltjournalisten Dr. Franz Alt. „Es wird Kriege ums Wasser geben“, prophezeite Alt. „Dies kann nur durch ein weltweites Umdenken verhindert werden. Würde weltweit im Bereich Energie und Wasser ein ressourcenschonender und fortschrittlicher Weg eingeschlagen, könnte in 20 Jahren die Ausbeutung der Natur durch den Einsatz regenerativer Energien und sparsamen Umgang mit Wasser kompensiert werden. Die Verwendung von Regenwasser muß ein Baustein für ein zukunftsorientiertes Handeln mit der Natur sein.“



Umweltjournalist Dr. Franz Alt befürchtet, daß sich die nächsten Kriege ums Wasser drehen



Internationale Besetzung: Sowohl Referenten (hier WHO-Direktor Gourisankar Ghosh) wie auch Publikum kamen aus aller Herren Länder



DIN 1989

Nachmittags ging es dann in die ersten Vorträge und Workshops. Großes Interesse bei nationalen und internationalen Teilnehmern war im Bereich „Regenwassertechnik und technische Regeln“ zu verzeichnen. „Jährlich werden bundesweit mehr als 50 000 Regenwasseranlagen in Wohnhäuser eingebaut. Diese Entwicklung wurde durch die technische Entwicklung der Regenwassernutzung begünstigt: Waren Regenwasseranlagen anfänglich noch individuelle Eigenkonstruktionen, haben wir es heute zumindest im Bereich der Ein- bis Vier-Familienhäuser mit industriell gefertigter Serientechnik zu tun“, so Gerhard Deltau, 2. Vorsitzender der fbr, in seinem Vortrag zur Einführung in die Regenwassertechnik in Deutschland. „Regenwassernutzung ist heute Stand der Technik und aus der modernen Sanitärtechnik nicht mehr wegzudenken.“ Anschließend wurde der Entwurf der DIN 1989 „Regenwassernutzungsanlagen“ vorgestellt, mit deren Fertigstellung zum Ende des Jahres zu rechnen ist. Die DIN 1989 schreibt erstmals einen rechtsverbindlichen Stand der Technik für die Regenwassernutzung fest. In der Norm wird auf Verwendungszwecke, Anlagenaufbau, Dimensionierung, Sicherheits- und Wartungshinweise eingegangen.

„Die DIN gibt dem Installateur Sicherheit und wirtschaftliche Vorteile“, so Franz-Josef Heinrichs, Referent des ZVSHK. „Die zunehmende Nachfrage von Installationsbetrieben, die sich für Regenwassernutzung interessieren sowie die rund 50 000 professionell erstellten Regenwassernutzungsanlagen zeigen, daß der Markt enorm gewachsen ist. Mit Qualitätsstandards, wie sie die DIN 1989 definiert, ist eine erhöhte

Sicherheit und Fehlerreduzierung bei der Montage gewährleistet. Nicht zuletzt profitiert auch der Endkunde von einem umfassenden technischen Regelwerk: Garantierte Qualitäts- und Sicherheitsstandards genormter Produkte sowie aussagekräftige Verwendungsregeln machen die Regenwassernutzung zu einem hoffähigen Segment in der Haustechnik.“

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, daß die DIN auch weltweit ein starkes Interesse hervorruft. Viele der dort beschriebenen Hinweise lassen sich mit geringen Anpassungen auch auf andere Länder übertragen. Eine Nachfrage der europäi-

schen Teilnehmer bezüglich einer Umwandlung der DIN 1989 in eine europäische Norm konnte derzeit nicht beantwortet werden.

Fachmesse und Seminare

Eine Plattform für wirtschaftliche Kontakte der Unternehmen aus der Branche bot die 1. Internationale Fachmesse „Betriebs- und Regenwasser“, die am Mittwoch, den 12. September stattfand: Über 60 Hersteller und Dienstleistungsunternehmen zeigten auf 2000 m² sowie im Freigelände das ganze Spektrum zur Regenwassernutzung, Dach-



Prophezeien der Regenwassertechnik auch in Deutschland einen zunehmend wichtigeren Stellenwert: Rainer Baake, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Martin Bullermann, 1. fbr-Vorsitzender und Gerhard Deltau, 2. fbr-Vorsitzender (v. r.)



Betriebs- und Regenwasser-Fachmesse: Über 60 Unternehmen zeigten auf 2000 m² rund 1500 Fachleuten und privaten Bauherren alles über Regenwassernutzung, Dachbegrünung, Regenwasserbewirtschaftung, ökologische Sanitärtechnik sowie Grauwasser-Recycling

begrünung, Regenwasserbewirtschaftung und ökologischen Sanitärtechnik sowie des Grauwasser-Recyclings rund 1500 interessierten Fachleuten und privaten Bauherren. Messebesucher und Kongreßteilnehmer zeigten sich überrascht, wie professionell die Firmen ihre Produkte präsentierten.

Parallel zur Messe fanden in den Seminarräumen Ausstellerforen sowie verschiedene Veranstaltungen zur Regenwasserbewirtschaftung statt. Anhand der Vorstellung von Pilotprojekten konnten sich die Besucher einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten von Betriebswasser verschaffen. „Gerade im gewerblichen Bereich lassen sich hier durch die Kombination von Regenwassernutzung im Produktionsbereich in Verbindung mit Dachbegrünung, ökologischer Sanitärtechnik und Regenwasser-versickerung oftmals Amortisationen von unter fünf Jahren erreichen“, so das Fazit von Referent Klaus W. König.

Stark frequentiert war auch der Wissenschaftstreff „Zukunft Betriebswasser – Forschungsbedarf und Fördermöglichkeiten“. Hier wurden Möglichkeiten aufgezeigt, für welche Projekte Fördermittel aus der öffentlichen Hand zur Verfügung stehen. So förderte beispielsweise die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in den 10 Jahren ihres Bestehens bereits mehr als 4200

innovative Modellprojekte zum Umweltschutz mit über 1,7 Milliarden DM. „Im Mittelpunkt der Förderung stehen kleine und mittlere Unternehmen“, erklärte Franz-Peter Heidenreich von der DBU.

Zuviel Hygiene?

Zum Teil heftig wurde am Donnerstag auch bei den Internationalen Regenwassertagen die hygienische Diskussion geführt: Hygiene bei der Regenwassernutzung wurde in den letzten zwei Jahren durch die Novellierung der Trinkwasserverordnung in der deutschen Öffentlichkeit und in Fachkreisen viel diskutiert. Mittlerweile ist man auch in Deutschland soweit, daß zur Toilettenspülung kein sauberes Trinkwasser mehr genutzt werden muß, sondern Regenwasser oder gereinigtes Grauwasser für diesen Zweck ausreicht. Beim Wäsche waschen

Ab sofort kann der Tagungsband mit den deutschen Beiträgen der Internationalen Regenwassertage 2001 auf 428 Seiten für 30 Euro bei der fbr-Geschäftsstelle, Havelstr. 7A, 64295 Darmstadt, Telefax (0 61 51) 33 92 58, E-Mail: info@fbr.de bezogen werden.

scheiden sich jedoch immer noch die Geister: Schaut man über die deutschen Landesgrenzen hinweg, so dient Regenwasser in vielen Ländern dazu, daß der Bevölkerung überhaupt erst Wasser zum täglichen Grundbedarf zur Verfügung steht.

Han Heijnen, Environmental Health Advisor von der Weltgesundheitsorganisation WHO, in seinem Vortrag zur Wasserqualität anlässlich der Internationalen Regenwassertage 2001 in Mannheim: „Für viele Nationen ist Regenwasser zum Überleben lebensnotwendig. Im Vergleich zu sonstigen leicht zugänglichen Wasserquellen (z. B. Flüsse) hat das Regenwasser eine sehr gute Qualität und wird daher vielfach ohne nennenswerte Aufbereitung sogar zum Trinken und Kochen genutzt.“ Für die Hygienes Diskussion, die in Deutschland über das Wäsche waschen mit Regenwasser geführt wird, brachte das internationale Fachpublikum in der abschließenden Diskussion kein Verständnis auf.

Grauwasser-Recycling

„Sauberes Wasser wird knapp. Auf der Suche nach ressourcenschonenden Möglichkeiten in der Sanitärtechnik gewinnt Grauwasser zunehmend auch international an Bedeutung“, begann Dr. Georg Mehlhart, fbr-Fachgruppensprecher Grauwasser-Recycling, seinen Vortrag. „Gerade in öffentlichen Gebäuden, im mehrgeschossigen und sozialen Wohnungsbau sowie im Bereich des Hotelgewerbes liegt ein enormes Potential zum Wasser sparen.“ „Wasserspül-Toiletten, wie sie in vielen Industrienationen, Deutschland und England eingeschlossen, flächendeckend eingesetzt werden, sind ökologisch nicht mehr zukunftsträchtig“, ist die Erkenntnis der Engländerin Claire Diaper von der School of Water Science, University Cranfield.

Erwin Nolde präsentierte in Mannheim erstmals das Hinweisblatt H 201 der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung, in dem detailliert auf Installation und Sicherheit bei der Nutzung von Grauwasser eingegangen wird. „Wir möchten dem Fachplaner und Installateur eine Arbeitsgrundlage an die Hand geben, um Grauwasserrecyclinganlagen nach dem Stand der Technik und ohne Gefährdung des Nutzers einbauen zu können.“ Neben Sicherheitsaspekten werden z. T. sehr detailliert Hinweise zu Pumpen, Armaturen, Desinfektion, Sensoren, Wassernachspeisung, Behälter zur Stromversorgung der Druckerhöhungsanlage und der Raumentlüftung gegeben. Es erfolgt aber bewußt keine Festlegung auf ein bestimmtes Aufbereitungsverfahren, um zukünftige Entwicklungen nicht einzuschränken. □